

## PILOTPROJEKT Nr. 7

### „Lernerbiographie“

#### ABSCHLUSSBERICHT und EVALUIERUNG

PROJEKTTITEL  
LERNERBIOGRAPHIE

DURCHFÜHRENDE INSTITUTIONEN  
Studienkollegs Aachen/Köln/Köthen

PROJEKTLEITER/INNEN  
Gisela Haack & Mahmoud Chemli & Peter Roth & Resi Beckers

KONTAKTPERSON Resi Beckers  
KONTAKTINFORMATION

#### ZUSAMMENFASSENDE BESCHREIBUNG DES PROJEKTS

Bitte um kurze Beschreibung der Gesamt- und Teilziele des Pilotprojekts.

Gesamtziel unseres Projekts ist die Bewusstmachung möglichst vieler biographischer Faktoren, die den Lernprozess beeinflussen könnten.

Die Erreichung dieses Bewusstseins ist für die Lehrenden notwendig, da Kursanalysen eine gute und effektive Planung des Unterrichts ermöglichen. Weiters sollte die Kenntnis der wichtigsten Phasen des so genannten Kulturschocks obligatorisch sein.

Eine gewisse Bewusstseinsbildung ist auch für die Lernenden erforderlich, da viele verborgene, nur vage wahrgenommene Probleme offen gelegt und damit minimiert werden können.

Die an der Schwelle zu einer neuen Kultur und zur Universität angesiedelten Studienkollegs müssen die Chance ergreifen, unrealistische oder negative Erwartungen der Studierenden in realistische und effektive Lernziele zu transformieren.

#### ZIELGRUPPE

Bitte um Angabe des Alters, des Geschlechts, des Nationalprofils und der Anzahl der Studierenden in der Pilotgruppe und der Einstufung ihrer Sprachkompetenz laut Europäischem Bezugsrahmen.

Die Zielgruppen in Aachen: 4 Kurse mit 79 Studierenden, alle zwischen 18 und 26 Jahre; aus Asien, Nordafrika, Südamerika, Osteuropa.

Etwa ein Drittel Frauen.  
Sprachkompetenz: B - C.

## BEZUG DES PILOTPROJEKTS ZU DEN CHAGAL-GRUNDSÄTZEN

Bitte um nähere Erläuterung des Bezuges Ihres Projekts zu den CHAGAL Curriculum Guidelines.

Die CHAGAL Guidelines besagen:

Im Mittelpunkt des Interesses stehen die Lernenden.

Sie sind erwachsen.

Sie verfügen über eine breite Lebenserfahrung.

Sie müssen ihre soziale Identität gestalten oder erweitern.

Wir nehmen diese Worte ernst, und da uns die Lebenserfahrung jedes einzelnen Lernenden interessiert, realisieren wir die CHAGAL-Forderung nach einem holistischen Ansatz.

## METHODOLOGIE

Bitte um eine Beschreibung der Methodologie, die Sie zur Erreichung der Zielsetzungen des Pilotprojekts einsetzen werden. Geben Sie jene Werkzeuge/Instrumente an, die während des Pilotprojekts erarbeitet/verwendet werden (z.B. visuelle Hilfemittel, Fragebögen, Handouts, von Lehrenden zusammengestellte Materialien, etc.).

Als erster Schritt zur Informationsbeschaffung wurden an die Studierenden Fragebögen ausgeteilt

a) nach sechs Monaten im Studienkolleg und b) nach 4 Wochen

Die Auswertung wurde in den Kursen vorgestellt und diskutiert.

Der zweite Schritt war vom Kursergebnis abhängig. Wo Probleme wie kulturelle Identität aktuell waren, wurden an die Lernenden bewusstseins-schärfende Handouts ausgegeben (z.B. von einem Projekt der Universität Dresden).

## VORGANGSWEISE

Bitte um eine kurze Beschreibung der im Rahmen ihres Pilotprojekts durchgeführten Maßnahmen (z.B. wer was wann getan hat).

Die Studienkollegs Aachen/Köln/Köthen gestalteten einen geeigneten Fragebogen.

In Aachen trugen alle Kollegen aus allen Fachrichtungen Vorschläge bei, die die Grundlage der endgültigen Formulierungen bildeten.

Im Dezember und Januar gingen die Fragebögen an die Kurse in Aachen, Köln und Köthen und wurden von den Projektleitern ausgewertet.

Danach fand ein Treffen in Aachen statt, wo die Ergebnisse vorgestellt und verglichen wurden.

Die Projektleiter einigten sich über die in Zukunft zu unternehmenden Schritte.

## ERWARTETER ERFOLG

Bitte um Angabe des von IHNEN VOR Beginn des Pilotprojekts erwarteten Erfolgs (= Text Ihres Vorschlags).

Wir erwarteten, dass die Fragebögen uns helfen würden, uns ein Bild von den Studierenden zu machen, die in das Studienkolleg eintreten einschließlich solcher Aspekte, die einen negativen Einfluss auf den Lernprozess haben könnten.

### TATSÄCHLICHER ERFOLG

Bitte um Vergleich des NACH Abschluss des Pilotprojekts erzielten Erfolgs mit dem oben beschriebenen erwarteten Erfolg.

Unsere Erkenntnisse waren umfassender als erwartet.

1. Die Lehrenden haben nun ein relativ genaues Bild ihrer Studierenden. Wir können die Anforderungen hier in Deutschland besser mit jenen der Heimatländer vergleichen. Wir wissen jetzt genauer, was hier einfacher und was schwieriger ist und die Gründe dafür.

Der Umstand, dass die Studierenden in den ersten 6 Monaten weniger zufrieden waren, führte zu weiteren Fragen nach den Gründen. Damit erfuhren wir mehr über die normalen Phasen der Akkulturation.

Dies zeigte uns, dass die Ergebnisse in zweierlei Hinsicht interessant sind:

- a) zum besseren Kennenlernen der Studierenden eines Lehrgangs
- b) zur Verallgemeinerung der Erkenntnisse und zur Schaffung des von uns gewünschten soziologischen Rahmens

2. Wir waren auch über die Reaktionen der Studierenden überrascht. Die Befragung rief keinerlei Misstrauen hervor, die Studierenden hatten vielmehr das **Bedürfnis** nach einer Gelegenheit, über ihr Leben erzählen und schreiben zu können.

Für manche Studierende war es hilfreich zu erfahren, dass er/sie nicht als Einzige/r mit einem bestimmten Problem zu kämpfen hat, dass er/sie weder besser noch schlechter als die Europäer ist, sondern in gleicher Weise wie die KollegInnen „anders“ ist.

### LISTE DER UNTERLAGEN

Bitte um Angabe der von Ihnen erarbeiteten Unterlagen (z.B. Fragebögen, Formulare, Handouts, Aufzeichnungen, Notizen, Feedback von Studierenden, etc.). - Bitte legen Sie die Unterlagen im ANHANG bei:

Fragebogen + Auswertungsblätter (Aachen)

Projektbericht (mit Bezugnahme auf die unten angeführten Aspekte)